

Leading Ladies, Leading Men. Filmstars, die Kinogeschichte machten. Von den Anfängen bis heute. Photographien aus The Kobal Collection.-

München: Orbis Verlag (2 Bde.), je 224 S., je DM 39,80

Das macht natürlich Spaß: Opulente Bildbände durchzublättern, in denen prominente Stars, die Kinogeschichte machten, sogar von den Anfängen bis heute, vorgestellt werden. Aber wie groß ist der Erkenntniswert? Als Antwort ein Zitat aus dem letzten Satz des Kapitels über Evelyn Brent, durchaus polemisch ausgewählt, aber dennoch typisch für den Textteil dieser Bände: "[...] und bis 1948 drehte sie noch so manchen Film" (S.16).

Die meist recht kurzen Passagen über die einzelnen Stars sind oft recht oberflächlich, manchmal mehr an Klatsch und Anekdoten interessiert als an Fakten und Analyse. Filmografische und bibliografische Angaben fehlen. Aber vermutlich erwirbt man solche Bücher ohnehin ausschließlich wegen der Bilder. Was bieten sie? Sie geben einen eindrucksvollen Einblick in die Entwicklung der Star- und Standfotografie der letzten siebenzig Jahre. Mit Bewunderung habe ich die Brillanz der Aufnahmen vor allem aus den zwanziger bis vierziger Jahren registriert: die Raffinesse der Lichtführung, die Fähigkeit, in einem Standfoto eine Filmszene wirklich zu erzählen. Das sind Qualitäten, die inzwischen weithin verloren gegangen sind, wie der Vergleich mit Aufnahmen aus den siebziger und achtziger Jahren zeigt: meist Porträts, selten Szenenbilder, oft stumpf, in ihrer Charakterisierungskunst dürftig. In den Büchern wird dieser (mögliche) Einblick in die Geschichte der Standfotografie nicht thematisiert, der Leser muß ihn sich selbst erarbeiten. In den Begleittexten geht es nur um die Stars und ihren Glamour, aber nicht, wie er - durch Fotografien - entsteht.

Überhaupt verschweigen die Bände ihre Voraussetzungen, ihre Entstehungsgeschichte: Die Fotos stammen zum großen Teil aus der berühm-

ten Kobal Collection, ergänzt durch Bilder aus einigen anderen Institutionen, das gilt vor allem für solche aus jüngster Zeit. Der Kobal Collection verdanken die Bücher ihre Qualität, aber auch ihre Einseitigkeiten und Lücken (was in den Vorworten aber nicht reflektiert wird). So fällt auf, daß bei den männlichen Stars fast ausschließlich Amerikaner präsentiert werden, bei den Frauen ist der europäische Anteil größer. Hanna Schygulla und Nastassja Kinski sind vertreten, Hildegard Knef und Romy Schneider fehlen jedoch. Aber auch bei den Schauspielern, die vorgestellt werden, gibt es Ungleichgewichte: Warum werden etwa Clark Gable oder Cary Grant ausführlich gewürdigt, John Wayne oder Fred Astaire aber nur mit einem bzw. zwei Fotos (und einem entsprechend kurzen Text) abgespeist? Mit der Zeit merkt man: Der Platz, der den Stars eingeräumt wird, hat nur z.T. mit ihrem Rang in der Filmgeschichte zu tun, mehr wohl damit, ob John Kobal sie gesammelt hat oder nicht. - Es bleiben also: Fanbücher, zudem ausnehmend preiswert.

Wilhelm Roth (Frankfurt/M.)